

selben. - Von meinem Standpunkt würde es also als die günstigste Lösung erscheinen, - trotz der von Ihnen hervorgehobenen sicherlich nicht unwesentlichen Schwierigkeiten; wenn die Arbeit in die "Schriften des Reichsinstitutes" aufgenommen werden könnte. Jedenfalls wäre ich sehr dankbar, wenn ich über die für diesen Punkt vorhandenen Möglichkeiten genauere Nachricht erhalten könnte. Mir obliegt es ja ohnedies jetzt vor allem, das Manuskript fertig zu stellen; dann könnte über die Art der Veröffentlichung noch entschieden werden.

Nochmals ergebenst dankend,

in ausgezeichneter Hochachtung

Heil Hitler !

Alfred Wolf

Hochverehrter Herr Doktor,!

Für Ihr freundl. Schreiben vom 30. Aug. 1942 danke ich Ihnen bestens.

Ich bleibe noch als ein Verehrter mit Herrn Prof. Theodor, der ich

Ihre Arbeit ~~mit~~ ^{ganz} zum Abdruck bringen würde, da ~~aber~~ ^{denkbar} die
indigste Entscheidung über den Ort, ob im Archiv oder in den

Schriften des Reichsinstituts ^{getroffen} ~~entschieden~~ werden kann, ~~so~~ ^{sobald} das

Manuskript vorliegt. Dagegen kommt noch, ^{infolge} ~~daß~~ ^{der} die jetzigen

Papierbeschaffenheit wie bestimmt, zeitlich gebundene Frage
nicht ^{unmöglich} ~~unmöglich~~ gemacht ~~werden~~ ^{werden} kann. Es ist also unter allen

Umständen ~~stets~~ ^{stets} Geduld nötig. In ausgezeichneter Hochachtung,
Heil Hitler.

10. IX.